

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schmöckche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 272.

Halle, Sonnabend, 20. November 1886.

178. Jahrgang.

Insertionsgebühren für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum für eine Woche...

Monatliches Preis von Quartal 3 Mark. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe...

Halle, den 19. November. Politische Mittheilungen.

Bulgarische. Lebe wohl und wär's für immer! werden die Bulgaren morgen singen. Wär's für immer, lebe wohl! K. Kubars geht und immer droht er wieder. In einem Theil der 1. Ausgabe konnten wir noch die telegraphische Nachricht aufnehmen, daß Kaulbars der Regierung angezeigt hat, er werde, da die Beziehungen unhaltbar geworden, am Sonnabend das Land verlassen. Die Vorbereitungen sind getroffen. Das B. L. schildert sie in folgenden Depeschen: Auf Befehl des Czaren telegraphirte Kaulbars an Herrn Gmetinoff, russischen Konsul zu Burgas, er solle alle Montenegriner, welche sich dort befänden, einschiffen. Der Konsul antwortete, Oberst Paniga, der bulgarische Kommandant, erlaube es nicht. General Kaulbars telegraphirte zurück, er möge die Einschiffung mit Hilfe der russischen Matrosen vollziehen und im Falle des Widerstands sich durch die auf den Kreuzen befindlichen russischen Mannschaften unterstützen lassen.

General Kaulbars telegraphirte ferner allen russischen Konsulen in Bulgarien, das Land binnen drei Tagen sammt ihrem Personal zu verlassen. Er selbst geht nach Konstantinopel, er erwartet von den Konsuln Nachrichten, wonach sie sich zu wenden beabsichtigen. General Kaulbars übergab der Regierung eine Note, in der er sagt: Nachdem seine Mission hier ganz resultatlos geworden, die Regierung die durch ihn vorgebrachten wohlmeinenden Rathschläge nicht angenommen, vielmehr die russischen Unterthanen mißhandelt und ihnen die nöthige Satisfaction nicht gegeben, habe er vom Kaiser den Befehl erhalten, die diplomatische Verbindung abzubrechen und bis Sonnabend mit dem gesamten Konsulpersonal Bulgarien zu verlassen. Die russischen Archive und die russischen Staatsangehörigen werden dem Schutze Deutschlands unterstellt werden.

Ueber den Dabian von Mingrelien, den der Czar „in seinem Horn“ zum Candidaten gemacht hat, wird der Köln. Ztg. noch geschrieben: „Was kann man von einem in russischen Diensten stehenden Fürsten erwarten, der, seit 40 Jahre alt, sich niemals in seinem Leben auch nur im geringsten mit etwas Fremdem beschäftigt, der stets nur in Petersburg oder Paris dem leichtfertigen Lebensgenuss geföhrt und weiter nichts als ein vom europäischen Feind bedeckter Apat ist? Eine solche Persönlichkeit soll also der Bewerfer des vereinigten Europas sein. Läßt man sich den Grundsat, daß russisch-polnische Fürsten auf europäische Throne steigen dürfen, so wird Russland keinen Mangel an Anwärtern haben. In der Leibeckage des russischen Czaren dienen an 20-30 solcher orientalischen Fürsten, die alle gern bereit sind werden, auch unter einer Krone die ehrenbeidigten Diener ihres jetzigen Herrn zu sein. Hat man doch in Petersburg selbst für die Wahl nichts als Tadeln und spöttische Bemerkungen übrig, über die Person des Anwerbers selbst wie über das, was Europa sich jetzt von Russland bieten läßt. Zu dem allem kommt, daß Fürst Nikolaus von Mingrelien an eine Frau verheiratet ist, die gesellschaftlich, wenigstens nach außerrussischen Begriffen, einfach unmöglich erscheint.“ Die Köln. Ztg. fügt hinzu: Wenn die solche Demuth gegen diesen wunderlichen Candidaten keine Einwendungen erheben, so ist das gewiß ein entscheidender Beweis für die Mangel, mit der dieselben namentlich in Personenerfragen vor Gefährde des Jähren zu schonen suchen. Man muß es also heute als nachdrücklich bezeichnen, daß der Dabian, von dem niemand eine glänzende Entfaltung von Geistes- und Willenskraft erwartet, früher oder später die Stelle einnehmen wird, die durch einen bedeutenden Mann eine gewisse Weiße erhalten hat. Vorher wird wohl die Stellung Dürrenmeiers zur Türkei geregelt werden. Es ist bezeichnend, daß man während der ganzen Entwicklung der bulgarischen Frage die Türkei als einen selbstständigen Factor kaum genannt hat. Wir können das Gefühl der Beschämung nachempfinden, mit dem die denkenden Fürken im Auslande die Rolle betrachten, welche ihr Vaterland im verflochtenen Jahre gespielt hat, und wir begreifen es deshalb sehr wohl, daß die „Nord. Allg. Ztg.“ von türkischer Seite gebeten wurde, die von uns erwähnte Kaperung des Sultans über Deutschland und England zu verlegen.

\* Die Kaiserin war am Montag den 15. d. M. wie alljährlich, bei der Vereidigung der Rekruten ihres Garde-Grenadier-Regiments in der Vorhalle des Koblenzer Schlosses anwesend.

\* Prinz Ludwig von Bayern ist am 18. Uebens um 8 Uhr mit dem Wäandener Schmelzunge von Berlin wieder abgereist. Daß ihm das Geleit zum Waldhohe der bayerische Gebirgs-Gar-Vertheilung-Matrosen gab, verrieth sich von selbst. Aber auch der Kronprinz erschien zur nachmaligen Verabschiedung von dem hohen Besonderen. Der Abchied der beiden Parteien war ein sehr heilsamer. Sie küßten sich mehrmals, schüttelten sich die Hände und blieben, bis der Zug die Halle verließ, in starrer Unterhaltung. Prinz Ludwig ist einigermassen unterseht, ziemlich stark und sieht sehr gesund und lustig aus. Für die Reise hatte er Gusselbinde angelegt. Der Kronprinz war in der Uniform seiner königlichen Dragoner erschienen.

\* Einem freudigen Ereignis in der Familie des Prinzen Wilhelm wird im Januar kommenden Jahres entgegenzusehen. In der Angelegenheit des Landraths Stubenrauch und des Schulzen Lehrer, welcher Nr. 272. 14 Seiten.

lehter sich einer Prüfung unterziehen sollte, schreibt die „Kreuztg.“: Wir empfehlen den Zeitungen, welche das angegriffene Verfahren des Landraths Stubenrauch als eine „Ausfälschung“ qualifizieren zu dürfen glauben, die Lectüre der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 2. October 1885 (Satzung Bd. XI Seite 35) über die Handhabung des öffentlichen Rechts der Befähigung. Wir empfehlen ihnen ferner die Lectüre der Ministerial-Instruction zur Ausführung der Städte-Ordnung vom 20. Juni 1883 Ministerial-Blatt für die innere Verwaltung vom Jahre 1883 Seite 138, welche im Art. IX vorkreuzt.

Eine Behörde, welche ohne die begründete Ueberzeugung, daß der Gewählte den Erfordernissen seiner Stellung als Gemeindevorstand genügen werde, die Befähigung ertheilen oder deren Verleihung bestimmen wollte, würde sich dadurch einer höheren Verantwortlichkeit aussetzen. Nach Bedenken der Umstände hat die Regierung zu erkennen, auf welche Weise die Befähigung von dem Bewerben der Gewählten zu erlangen ist. Es kann zu diesem Zweck im nöthigenfalls eine Prüfung von ihr angeordnet werden.

Diese Bestimmungen der Ministerial-Instruction bestehen noch heute zu Recht; insbesondere sind sie auch durch das Ministerial-Schreiben vom 5. Mai 1888 nicht reproducirt worden. Hiernach dürfte die Frage erlaubt sein, ob die, in Ansehung städtischer Gemeindebeamten durch das legale, Maßregel der Prüfung in Ansehung der ländlichen Gemeindebeamten durchaus illegal sei? \* Wie dem Conservativen Vereinsblatte von Weifen gemeldet wird, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete Art. den vorigen Reichstagswahltag, nämlich am 16. d. M., sich in Potsdam, die Erklärung abgegeben, daß ihn verschiedene Gründe, zumest persönlicher Natur, zwingen, von der Wiederannahme eines Mandats für den deutschen Reichstag definitiv abzusehen.

Der Wahltag der Konservativen bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen am Mittwoch in den von Ludwig Löwe vertretenen Stadtbezirken Alt-Kölln und Friedrichshagen macht der Freiz. Ztg. gewisse Kummer. In Alt-Kölln hatte Ludwig Löwe zuerst eine öffentliche Thätigkeit entfaltet. Seitdem Löwe Mitglied der Stadtverordnetenversammlung war, hat er stets die dritte Bäcklerklasse von Alt-Kölln und Friedrichshagen vertreten. Was wollen alle Gedächtnisteterlichkeiten und Gedächtnisteterbelagen, wenn man unmittelbar nach dem Tode eines verdienten Mannes dessen Wahlkreis in die Hände der Gegner fallen läßt, so fragt sie.

\* Vom Bundes-Eisenbahnrath. Auf der Tagesordnung für die am 21. November d. M. stattfindende Sitzung des hiesigen Ausschusses des Bundes-Eisenbahnrathes stehen folgende Gegenstände: 1) Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Antrag auf Einführung eines Ausnahmestatu für Gemein von Viehtrieb u. s. w. nach der Schweiz. 2) Aufhebung des Ausnahmestatu für Getreide und Mühlenerfrachten von den Provinzen Ost- und Westpreußen des. Polen und Schlesien nach Sachsen und Thüringen. 3) Einführung von Ausnahmestatu für Schleifweizen und Weizen der Provinzen Ost- und Westpreußen des. Polen und Schlesien. 4) Antrag auf Ausfuhr nach Russland und Polen. 5) Einführung eines Ausnahmestatu für Getreide und Viehtrieb von Linsen, Salzherden und Wollwägen nach Ost- und Westpreußen, so wie nach Belgien. 6) Vorträge auf Anträge der Provinzen Ost- und Westpreußen des. Polen und Schlesien. Die dem Staatshaushaltsrat 1887/88 beizuführende Uebersicht der Normal-Transport-Gebühren für Personen und Güter. 7) Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten über erfolglose Genehmigung von Ausnahmestatu-Zertifikaten, so wie über Verordnungen des Eisenbahn-Betriebs-Reglements. Außerdem mehrere von der ständigen Tarif-Commission der deutschen Eisenbahnen vorbereitete und für die Beschlußnahme der General-Conferenz der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zu berücksichtigende Vorschläge von allgemeinem Interesse zu den Tarifvorschriften und der Güter-Tarifbestimmung des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs über: Die Tarification von raffinierten Zuckern, die Tarification von Milchzucker zur Ausfuhr, die Tarification von Wein, Branntwein, Weinbranntwein, die Tarification von Holzbohlen, Bräunlein und Pressbohlen zum Deisen der Eisenbahnmagazine in den Specialtarif I. des II. die Tarification von bezimerten Faconnen, von Schienenbefestigungsmitteln, von Eisen- und Stahlbahn, die Tarification von rechteckigen für leere Bierfässer bei der Beförderung in Socialwagen, die Ermäßigung der Fracht für Schulbänke, die Aufhebung des Biersteuern-Einlagens für eine Anzahl von Weizen, die Aufhebung der Tarifvorschriften für Viehfürden, Nr. 1. Mittage von Viehbothen, von Bundes-Eisenbahnrath. Antrag des Geh. Commerzienrats Stamm auf Aushebung der Frachtermäßigungen für Eisenbahn von Lahn-, Sieg- und Dillgebiet nach der Ruhr auf Transporte nach der Saar und Mosel.

Don uns vorerwähnt mitgetheilte Güter der freizügigen Städte in Preußen ist noch durch folgende Mittheilungen zu vervollständigen: Die Stadt Soden, Kreis Schleudern, Reg.-Bez. Anhalt, ein ansehlicher Badort, erhebt nicht nur sehr bedeutende, sondern verhältnißmäßig noch oben drein jedem Bürger jährlich um 30 Nummern Brennholz. Das Städtchen ist dadurch unterthan, daß Ulrich von Dutton (auf der 5 Kilometer von dort entfernten Städtchen geboren) sich öfter auf der Stolzenburg, deren Ruinen noch jetzt die Nord-

seite der Stadt Soden freuen, aufsteht und dieselben den vom Kaiser zum Fürsten zurückgeführten Ludwig erheben. Damals hieß die Stadt noch Sodenbühl, die dort vorhandenen mächtigen Coalquellen waren daher die Veranlassung zur Umänderung des Namens „Sodenbühl“ in „Soden“, unter welchem die Stadt als Badort bekannt ist. Ferner werden noch als Heuerthei die Städte Müdenberg und Harwalde i. M. genannt.

Das Sandbuch über den königlich preussischen Hof und Hofamt für das Jahr 1886-87 ist soeben erschienen. \* Niederlage der Fortschritt-Partei. Bei den am 17. vorigen Stadterordneten-Ergebnissen in Breslau ergab sich ein überraschendes Resultat. Die Deutschfreistimmigen erlitten eine große Niederlage. Von den 14 Gewählten waren nur 3 Kandidaten der Deutschfreistimmigen.

Spanien. Die Prozesse gegen die Urheber und Theilnehmer des Aufstandes vom 19. September sind jetzt zu Ende. Alle Soldaten, welche daran theilnahmen, wurden zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt, ausgenommen ein Trompeter von 16 Jahren, der 15 Jahre Gefängniß erhielt. General Villacampa mit seinen 6 Gefährten ist in Fernando Po angekommen, wo sie in einem Schiff des dortigen Hafens untergebracht wurden. Vier Offiziere, zwei Civilisten und fünfzehn Sergeanten und Corporale läßen ihre Strafen in den Stationen von Ceuta und Melilla, an der Spitze von Marocco ab, wohnen 110 Monate nach dem Abgehen.

Der ehemalige Präsident der vereinigten Staaten von Amerika, Arthur, ist wie wir schon in der 1. Ausgabe bemerkt, gestorben. Es ist mit ihm ein Mann geschieden, der durch einen Zufall - die Ermordung Garfield's - an die Spitze der Union berufen wurde und der sich, entgegen der geringen auf ihn gesetzten Hoffnungen, als ein geschäftsmäßiger, tüchtiger, ehrenwerther, unabhängiger Mann erwies. Er unterwarf sich durch die strikten Parteigänger und, ist erinnerlich, daß er von denselben in den Mann gekonnt worden. Dieser Gegenstand hatte er es zuzuschreiben, daß er trotz der eifrigen Bemühungen seiner Freunde die Nominirung für den neuen Präsidenten-Termin nicht erhalten konnte. Daß es nicht geschieht, erweist sich jetzt als gut. Seine Wahl würde bei seinem nunmehr erfolgten Tode der Union wieder einen Zufallskandidaten ergeben haben.

Kolonialen.

Deutschland. In Kiel ist die Nachricht eingegangen, daß der Führer der Dampfschiffahrt nach Zabor in Afrika, Hermann Giesecke, auf der Dreimaste nach Sanibar von mehrererhundert Sand erschossen ist. Der Unangenehm ist wahrscheinlich einem Anbahnfalle der Eisenbahnen in Caper getrieben; in der amtlichen Mittheilung an die Eltern steht jede nähere Mittheilung. Giesecke war 24 Jahre alt, aus Wollung in Döhlen gebürtig und hatte nach Sanders, welcher dem Klimafieber erlegen war, die Leitung der Expedition übernommen. Hoffentlich wird es dem Commandanten des deutschen Kreuzfahrtschiffes „Möve“, welches getrieben in Sanibar eingefloren ist, gelingen, den näheren Umstand festzustellen und, wenn erforderlich, die Bestattung der Ahrde herbeizuführen.

Die deutsch-österreichische Antananarivogelgesellschaft, welche sich vornehmlich mit dem Anbau von Zabat beschäftigt, ist, wie wir schon am 22. November hier mitgeteilt, das Kapital derselben wurde 1 Million Mark betragen. Dasselbe war um 2000 Mark überaus zu werden.

Dr. Hülfle, der Generalbevollmächtigte der österreichischen Gesellschaft für die Sozialämder, hat sich von Sanibar nach Port Zumbor zurückbegeben, wo er eine Station unter Generalen Hülfle und Kaufmann Janke errichtet hatte. Seine nächste Aufgabe wird die Unternehmung des Jub bilden.

Italien. Kapitän Dove, der zur Erkämpfung des Kongobedens ausgesandt war, ist wieder nach Italien zurückgekehrt und wird demnächst nach Rom kommen, um mit dem Minister des Aeußen und den Präsidenten der österreichischen Gesellschaft zu conferiren. Von einem andern italienischen Africarischen, dem Grafen Pietro Antonnelli, der sich in Schona befindet, besogen neueste der Familie zugegangene Nachrichten, daß er Anfangs November die Kaiserliche nach Italien anzureisen gedachte.

Halle den 19. November.

Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellen-Angabe gestattet. \* In der gestrigen Erklärung des Communal-Bereichs Sü und West gab der Vorstand zunächst den Vorstand der Eingabe des Bereichs an den Magistrat in Betreff der drohenden Abholzung der Baum- und Strauchpflanzungen an den Größwitzer Bergen, zur Domaine Lettin gebürtig, bekannt, die der Willigung der Verammlung erhebt. Die öffentliche Meinung wird durch unsere Mittheilung gebeten werden, die durch unser Oberamtman Horz-Lettin zweifelsfrei Wahrung seines Eigentums geplante Abholzung des namentlich von Dallentien erbehten Terrains möglichst zu verhindern. Die in späteren Erörterungen vorbehalten. Auch das sogenannte Herrchen am Waide-Groerick unterer Garfion, ebenfalls in genannter Domäne gebürtig, soll der Baume z. erlaubt werden. Der intervenirende Militärbesatz hat nur erreicht, daß die Abholzung nach und nach stattfinden wird. Einmal hat man eine Abholung communitate Angenehmheiten ein. Die von der Straßenbahn-Commission ins Auge gefaßten neuen Linien fanden nur insofern Billigung, als sie geeignet seien, die Bewegung des weihen und indischen Stadttheils zu fördern. Die Linie Altentras, welche durch Markt Morjörster, Mittelwade, Steg, Spingerrische, Thorische, Manniger-Blas, nach vor der im Auge gefaßten Linie: Steinbor, Markt, alter Markt, Manniger-Blas, Steimweg, Manniger-Blas, den Vorstand der Verwaltung, welche durch Oberamtman zur Ausführung gelangen, so wäre es zweckmäßiger, eine Ausbesserung von alten Markt aus durch die Manniger-Blas, über den Steimweg nach dem Mannichen-Blas vorgeschlagen für die Linie Mannichen-Blas, Lindentrasse, Bahnhofs, sollte sich nicht begründen, wohl aber für eine Verbesserung der Linie von Mannichen-Blas nach dem Stadthe (Ohnenfall) und die neue Linie, welche vom Markt aus der Markt-Verkehrstrasse zu Gute kommen soll. Im Anbetracht des 1888 in den Kaiserlichen hiesigen Mitteldeutschen Bundes-



kräftigen, das höchst viel Verkehr nach Halle bringt, ist es zweckmäßig, an Stelle der jetzigen, baufälligen Schifferräde eine andere, eiserne Construction einzurichten und die Straßenbahn bis zum Reichthum der Stadt zu führen. Von da ab sollte sich leicht ein Strang bis zum Reichthum ausbreiten. Ein solches Ansehen soll der Hallesche Straßenbahnplan, der Beobachtungen aus für die fremden Schienen Bequemlichkeit zu schaffen. Wie nach mitgeteilt wurde, soll sich der Magistrat dahin entscheiden, die Hallesche Anlage einerseits die Verengerung mit zu berücksichtigen. — Deramteigend wurde eine von Herrn Stadtbaurath Apollonius verfasste Broschüre mit dem Titel: „Beim Bau der Eisenbahn, welche sich südlich über Halle ausbreitet.“ Von großem Interesse für den III. Communalrat ist die gezeichnete Verbindungsahn Söbberhagen-Giebahn, über welches Projekt des Lesers berichtet worden ist. Im Interesse der Stadt kann es nur liegen, wenn diese Verbindungsahn nicht als Ansehensgeiß, sondern als selbständige Bahn concessioniert wird. — Der von dem Conortium gewählte Ausschuss wird bei der Concessionsnachfrage kein Hauptaugenmerk gerade auf diesen Liniennutzen richten. Die Eisenbahn-Vermahlung zu Magdeburg ist die Einführung der Verbindungsahn in den Central-Unterbahnhof ab, bei aber gegen eine Einführung in den Thüringer Unterbahnhof nichts einzuwenden; die dadurch entstehenden Kosten übernimmt sie jedoch nicht. Zur Ausführung der Bahnanlage für 1 Million Mark hat Herr Stadtbaurath Apollonius die Interessen der Stadt, namentlich ferner auch zur Übernahme des Betriebes, jedoch Concession ertheilt ist. — Sodann wurden die wichtigsten Punkte der letzten Stadtkonferenz-Versammlung besprochen. — Da von der Anleihe, die übrigens rechtzeitig gemittelt werden soll, zunächst 3 Millionen Mark aufgenommen werden sollen, so empfiehlt es sich, die Schlachtens-Anlage wieder auf die Tagesordnung zu stellen. Nach längerer Diskussion hierüber erklärte sich schließlich die Versammlung dahin, daß eine solche Anlage für unterhalb notwendig und daß der geeignete Platz hierfür der südliche Hofplatz sei. — In nächster Zeit tritt auch die Frage eines Erlasses für den zum Stadtrat gemählten Stadtkonferenz-Vorstand in den Vordergrund. In dem Verein kann man sich die Schritte der beiden communalen Vereine in III. Communalrat hierin vereinigen. — Angeregt wurde die Errichtung einer Eisenbahn in die Pulverweiden und dabei erwähnt, daß der Hallesche Gasfuß für die Summe die er für die Errichtung auf der Eisenbahn ansetzt, sich eine kleine Eisenbahn hier wohl leisten kann. Die Versammlung entschied sich schließlich noch für die Abhaltung eines Volksfestes, sofern es geeignet ist, die Feier des Geburtstages zu haben und den Sinn für nationale Gesinnung in der Einwohnerlichkeit zu wecken.

Dem Kreisrat des Saalkreises, der morgen (Sonabend) 12 Uhr in „Stadt Hamburg“ zu einer Sitzung zusammentritt, liegt folgende Tagesordnung vor: 1) Die Verwendung der aus den landwirtschaftlichen Böden dem Kreise überwiesenen 13016 M. nach § 4 des Gesetzes vom 14. Mai v. 33. ist die genannte Summe zur Erfüllung solcher Aufgaben zu verwenden, für welche seitens der Kreise die Mittel durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern aufgebracht werden. Es handelt sich deswegen nur um die Frage, ob obige Summe zur theilweisen Deduktion der pro 1886/87 noch aufzubringenden Provinzialsteuern oder der Chaussee-Bau- und Unterhaltungskosten verwendet werden sollen. 2) Die Erweiterung des Kreis-Standehauses in der Louisenstraße durch einen Anbau. 3) Antrag des Kreisratsmitglieds Herrn Gutsbecker Kreuzmann in Eismannsdorf auf anderweitige Beschaffung über Führung der Kreischaussee von Brachfeld nach Niemberg über Eismannsdorf. 4) Antrag der Grube Wilhelm Adolph bei Leubsdorf auf Übernahme der Unterhaltung der Straße von Weitz nach Leubsdorf, soweit sie nicht schon auf Kreisfonds chauffeemäßig ausgebaut worden ist, auf den Kreis. 5) Antrag auf Gewährung einer Unterstutzung an eine am Kreisversteigerer erkrankte Hebamme. 6) Antrag eines Kreisratsmitglieds, Gutsbecker Kreuzmann in Eismannsdorf, auf Errichtung einer mit Instruktion versehenen Chaussee-Kommission für die neu zu bauenden Kreis-Chausseen. 7) Anfrage auf Gewährung von Kreis-Zuschüssen an die in Leubsdorf und Niemberg stationierten Gendarmen. 8) Übernahme der Kosten zur Unterhaltung eines Taubstummen in der Klosterschen Taubstummen-Anstalt. 9) Mitteilung des Kreisratsmitglieds, betr. die Übernahme der Unterhaltungskosten mehrerer Geisteskranken in Irrenanstalten. 10) Mitteilung eines Schreibens des Hildereiner Vereins für das Stromgebiet der mittleren Elbe. 11) Wahl der Kommissionen zur Veranlagung der Einkommen- und der Grundbesitzersteuer, sowie zur Begutachtung der Klassensteuer-Vertheilung pro 1887/88 und 12) Wahl eines Stellvertreters des Schiedsmannes im Bezirk Gröbnitz.

Am gestrigen Abend waren in Folge einer Einladung des Vorstehenden des Nordosth. Bezirks 17 a des Deutschen Kriegerbundes, Herrn Kaufm. S. Lüderich, die Vorstände von 14 Hall. Kriegervereinen im Lokal zum „Hofenthal“ erschienen. Herr Inspektor Lindenstein, Vorsitzender der Hall. Kriegervereinigung, nahm zunächst das Wort und sprach über die Vereinigung der in Halle bestehenden Vereine zu einem großen Ganzen, resp. Eintritt in die Hall. Kriegervereinigung. Herr Ehrenreifermeister Fischer, Vorsitzender des Kriegervereins, war mit dem Verein und ganz einverstanden; nur wünschte er zu wissen, weshalb sein Verein nicht der Kriegervereinigung anschließen solle, da die Kameradschaft der hiesigen Kriegervereine nicht besser bestehen konnte als wie dieselbe am 3. Januar und 18. October er gewesen wäre. Der Vorsitzende des Bezirks, Kamerad Lüderich, erklärte, daß die Vereinigung in dem Sinne solle weitergeführt werden, wie selbst bei dem Subfessoren-Vorstand; nur möchte dieselbe werden, die Wahl eines Vorstandes nicht festgelegt werden, und es möge der Vorstand der Hall. Kriegervereinigung die Besprechung geben, daß, wenn die Vereinigung künftighin Hall. Kriegervereine auf diese Weise zu Stande gekommen sei, die Hall. Kriegervereinigung in der alten Form aufgelöst werden solle. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Vorstände dieses den Vereinen vorzutragen möchten und nach Anhörung der Vereinsmitglieder bei einer späteren Versammlung die Meinungen mittheilen. Zum Schluß wurden die Mitglieder der, der Hall. Kriegervereinigung nicht angehörigen Vereine zu dem am Dienstag den 23. d. Mts. im Hofenthal stattfindenden Vortrage des Herrn Diaconus Richter durch Herrn Inspektor Lindenstein freundlichst eingeladen.

Für den am 28. d. M. hierseits stattfindenden Ganturtag des Nordosth. Bezirks wird folgende Tagesordnung festgesetzt: 1. Mittheilungen des Ganturtags; 2. Aufnahme der Turnvereine zu Teufthenthal, Hohennöhlen, Waisendorf, Zangenbogen und Bennstedt; 3. Aenderungen zu den Unfallfalltagungen. Anträge des Vorstandes jener Kreise, des Männer-Turn-

vereins Merseburg und des städt. Turnvereins Weienfels; 4. Bericht der Rechnungsprüfer über a) die Ganturtagrechnung für 1884 und 1885, b) der Unfallkasse pro 1883/85 und 1885/86; 5. Bericht über das XII. Ganturtag; 6. Gefährdungsfahrt in den Vereinen; 7. Antrag des städt. Turnvereins Weienfels. „Das Bestürmen bei einem Ganturtagsest möglichst am Vormittag des betreffenden Tages zu beenden“; 8. Sonstiges. — Jeder zu dem Gau gehörige Turnverein hat seine Vertreter zu entsenden und diese mit einer Legitimation zu versehen. — Gestern Nachmittag fand im Restaurant zu den „Drei Schwänen“ auf Antrag der Fürherren G. K. und E. Fuß hier eine Versammlung der Gau-Interessenten statt. Zur Beratung standen zwei Punkte interner Art an, nämlich die Festsetzung des Flugzuges — um Differenzen zu vermeiden, da verschiedene Leder inzwischen in andern Besitz oder Pacht übergegangen sind, — und die Parallelweg Pacht — wor jeder eigentlich zu tragen hat. Die Gegenstände wurden im Sinne der Anwesenden erledigt.

Der hiesige Männer-Gesang-Verein hielt gestern im „Paradiesgarten“ unter Vorsitz des Herrn Stelladmermeisters Franzl seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher zunächst die Jahresrechnung, die mit einem befriedigenden Besande abschloß, gelezt wurde. Der bisherige Vorstand wurde auf ein Jahr wiedergewählt.

Die Ortskrankenkasse der Wöthcher, Drechsler, Bildhauer, Glaser, Stellmacher u. c. nahm in ihrer, unter Vorsitz des Herrn Wöthchermeister K. Keller abgehaltenen Generalversammlung die Ergänzungswahl des Vorstandes vor. Danach besetzt dieselbe aus den Herren Stellmacher W. H. als Vorsitzendem, Glasermeister Diehner als dessen Stellvertreter und Lademeister, Wöthcher Scherner (Kassenbote), Wöthcher Minkel (Krankenbesucher), Drechsler Heinemann, Glaser Karst, Wöthcher Burmühl, Reinberg und Wirth. Sonst wurde noch über Krankenkassen-Verhältnisse gesprochen.

Die an anderen Stellen zu gleicher Zeit stattfindenden Aufführungen und Festlichkeiten trugen wohl nicht zum geringsten Theile die Schuld daran, daß das gestern Abend im „Neuen Theater“ von Herrn Musikdirektor Halle veranstaltete Concert der hiesigen Stadt-kapelle nur verhältnismäßig wenige Zuhörer angezogen hatte. Das Programm zeigte eine gute Auswahl und wurden die einzelnen Piecen fast ohne Ausnahme von einem trefflich besetzten Orchester tadellos durchgeführt. Eines ganz besonderen Besalls beim Publikum ertrugen sich Andante und Variationen aus dem Kaiser-Quartett v. Haydn, wofür auch wir den Künstlern eine lobende Anerkennung nicht versagen dürfen. Wenn der „Zug der Frauen“ (Vohringer) vielleicht nicht in der gewöhnlichen Weise vorwärts gehen wollte, so wurden in dem darauf folgenden Gardas aus „Dieci des Wajensorden“ und der Anfang des zweiten Theils folgenden Duetts für zwei Stimmen, eine reizende Gesangsduette gegeben. Aberden wir uns noch an den fantasievollen Vortrag von Herrn D. Siffel auf der Pedal-farbe (Praxer-Walch v. Parisch Avars) und der Fantasia aus „Der Prophet“ erfreut hatten, ließen wir die liebliche Serenade von Moszkowski den Schluß des Concerts für uns bilden und wünschen dem Herrn Direktor, daß ihm fernerhin auch durch einen recht zahlreichen Besuch die ihm gebührende Anerkennung für seine Leistungen zu Theil werde.

Die Renovationsarbeiten in der St. Ulrichskirche sind, wie der Kirch. Anz. schreibt, in den letzten Wochen wesentlich gefördert worden; die Bemalung der Südwand ist beinahe fertig gestellt, die beiden gemalten Fenster im Chor, von denen das eine die Geburt Christi, das andere die Kreuzigung darstellt, sind eingesezt, und man hat mit der Pflasterung des Fußbodens und mit Aufstellung der Bänke begonnen. Aber bis zur Fertigstellung des ganzen Baues werden immerhin noch einige Wochen vergehen, so daß wohl das Weihnachtsfest herankommen wird, bis die Kirche wieder in Gebrauch genommen werden kann. Bei Ausführung der von dem Bauomitee veranschlagten Arbeiten sind, wie das zu erwarten war, auch noch einige andere Arbeiten notwendig geworden, welche zum Schaden der ganzen hochwichtigen und verständnißvoll durchgeführten Renovation hätten unterbleiben dürfen. Die Mittel hierzu gingen aber über die dem Comitee zur Verfügung stehende Summe hinaus, und deshalb hat die Gemeindevertretung für diese Arbeiten, welche als unentbehrlich notwendig anerkannt wurden, die Geldbeträge von im Ganzen 1022 M. aus den Mitteln der Kirche bewilligt. Außerdem ist durch die Arbeiten in der Kirche eine Reparatur der Orgelreinigung und Fortführung derselben auf die Emporen und in den Kreuzgang erforderlich geworden, auch hierfür wurden die Kosten mit 300 M. (nicht 1500 M.) wie in einer hiesigen Zeitung stand) von der Gemeindevertretung bewilligt. In derselben Versammlung wurde eine mäßige Erhöhung der Mietzpreise für die besten Kirchplätze beschlossen, und zugleich wurde festgestellt, daß die Mitglieder von Halbjahr zu Halbjahr, und nicht wie bisher von dem Tage der Lösung an gerechnet, bezahlt werden sollen.

Die Handwerker amüßten sich gestern Abend im „Hofenthal“ bei einer wohlarrangirten und gut durchgeführten Festlichkeit. An Unterhaltung fehlte es nicht und so wird wohl auf manchem Bodenmarkt das gebaltene Vergnügen das Thema der Unterhaltung bilden. — Von der mit 3% Prozent verzinslichen Inhaber-anleihe im Betrage von 6 Millionen Mark soll zunächst die Summe von 3 Millionen Mark zur Emission gelangen. Zur Übernahme geneigte Bankfirmen haben ihre schriftlichen Angebote bis zum 30. d. M. beim Magistrat einzurichten.

Im „Prinz Carl“ hatte sich gestern wieder eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden, um den Klängen der Waltherschen Regimentskapelle aus Leipzig zu lauschen. Das Musikcorps erfreut sich in Halle in Folge seiner trefflichen Leistungen allgemeiner Beliebtheit. Das Orchester spielte mit erfrischer Heißeit und Sicherheit und wurde nicht nur allen technischen Anforderungen gerecht, sondern blieb auch beinahe keine Nuance schuldig. Auch gestern beschäftigte die den ihr vorausgehenden Auf-

wieder durch Präzision und seine Auffassung sowohl im Ganzen als auch bei den Einzelheiten. Nummer vier die Duverture zu Semiramis von Rossini, die Tambour-Duverture und der türkische Marsch aus Beethoven's „Ruinen von Athen“ übten eine durchschlagende Wirkung aus.

Wie richtig unsere Voraussetzungen waren, daß ein Spezialitäten-Theater, wenn darin Gütes gegeben würde, in Halle begründete Aussicht habe zu prosperieren, bewies wiederum die gelungene Vorstellung im „Victoria-Theater“. Das Programm wies reiche Abwechslung und verschiedene neue Piecen auf, die fast durchgängig so ansprechend ausgeführt wurden, daß man darüber den Mangel eines Orchesters, welches nur dem einfachen Pianoforte zur Ausfüllung der Pausen vorzuziehen würde, gern mit in den Kauf nahm. Außer den Produktionen der Familie Ernest auf den verschiedensten Gebieten, sowie dem nochmaligen Auftreten des Drahtgitarrenkünstlers Derrington, der die durch das Nichterstreifen des Fräul. Z. Zimmermann vom Krystall-Palast in Leipzig entstandene Lücke des Programms ausfüllte, sind anerkennend hervorzuheben die Gesangsduette der mit ansprechenden Stimmen begabten Geschwister Franzbach, die geradezu an das Fabelhafte grenzenden Vliedererentungen der Wlle. Constance und das Auftreten des Gellangs- und Charakterkomikers Georg Häfner. Des letzteren Darstellung der verschiedensten Charaktere ist jetzt noch anzuhängen. Interesse und Bemerkung zu erregen. Der Künstler bestrich seine Fäuge in einem Grade, daß stellt die verschiedensten Persönlichkeiten in Mene wie Pflaster so täuschend dar, daß der stürmische Beifall des Publikums ihm sicher war. Heute Abend tritt übrigens, wie wir schon erfahren, Fräul. Zimmermann bestimmt auf.

Der in einer Fabrik in Querfurt beschäftigte Arbeiter V. stürzte beim Aufsteigen in den Hefegang und brach sich die linke Oberextremität. — Der Schmidt Schierke von hier stürzte durch das Maschinengetriebe beim Bohren total die linke Hand ein. — Gestern stattete der Schuhmacher S. aus Follenstein hier einen Besuch ab. Hierbei passirte er auch die Leipzigerstraße, wobei er plötzlich von einem aus dem dritten Stock eines Hauses herabfallenden Steine auf den Kopf getroffen und recht erheblich verletzt wurde. — Vor einigen Tagen wurde die Dienstmagd Kraft von einem Pferde geschlagen und erlitt einen Unterleibschmerz.

Wie wir berichteten, versuchte vor Kurzem der Delikatwaarenhändler Falck von hier sich durch Erschließen das Leben zu nehmen. Wie bekannt, gelang indessen der Versuch nicht, sondern F. wurde nur zu die sich an der Schädeldewand breitrührende Kugel erheblich an der Stirn verletzt, indem man ihn in die Klinik bringen mußte. Hier stellte die Wunde sehr schnell und konnte der Patient, über dessen Vermeidung der Kontrast verhängt ist, heute aus derselben entlassen werden — um polizeilichrichtiger in Empfang genommen zu werden. Wie wir hören, soll F. während seines Krankseins seinen Wärter immer gerufen haben, daß er mit der Wölfsstimmung, sein Leben zu lassen würde. — In Reuden bei Jechin i. A. der der Gemeinde Reuden gehörige, ca. 2000 Morgen enthaltende Jagd auf den jährlich im Zeitraum vom 1. Februar 1887 ab gerechnet, öffentlich meistbietend verpachtet. Von den erschienenen Interessenten blieb Herr Fabrikant Lange in Jechin i. A., derselbe, welcher das Allodial-Interregnum zu Reuden gekauft und auch den Zuschlag erhalten hat, mit 620 M. Jahrespacht bestschickender. Der Zuschlagserhaltend wird nichts im Wege stehen.

Auf dem großen Sandberg stürzte gestern Abend ein Schornstein ein, welcher auf dem Rebenbach noch mehrere Dacheigeln einschlug und weiter in den Hof fiel. Glücklicherweise befinden sich auch im Sandplatz und in der zweiten Weilage.

**Naturwissenschaftlicher Verein.**  
In der am gestrigen Abend unter Vorsitz des Herrn Prof. v. d. Pfl. im Hotel „Stadt Hamburg“ abgehaltenen Versammlung wurde nach Besprechung der Angelegenheiten der Sitzung, Proklamirung und Annahme neuer Mitglieder Herr Carlos Drexel über eine von ihm gefundene für die Flora von Halle wie die Thüringen neue Pflanze, einen Distichus zwischen Carex paniculata und Carex verticillata. Darauf leitete Herr Lehrer Bier eine von ihm hesogene Erprobungsplan vor. Herr Oberst von Horries zeigte einen Seeigel vor, der in einem Grabe in der Nähe von Querfurt gefunden mit Urnen u. s. w. gefunden sein soll. Derzeit ist in Berlin in Verbindung mit dem Intercessionale dieses Jahres hier, seine dort verlebte, daß man schon zur Steigerung auf solche Vereinerungen aufmerksam machen sein müßte und denselben wohl abergläubische Bedeutung beilegt habe, wie es noch heute geschieht, wo man im Volke solche Sagen als Irrthümer bezieht. Herr Kreis-docent H. Erdmann berichtet darauf über Prof. Bogie's neueste Forschungen auf dem Gebiete der Biologie, wodurch festgestellt ist, daß auch die rothen und gelben Strahlen, welche bisher für unwirksam auf die Zerlegung lebenswichtiger Stoffe gehalten, eine solche Wirkung ausüben, wenn man den früher in der Photographie gewöhnlich angewendeten Stoffen, wie Chloroform, Jodoform, Essigsäure u. c. gewisse organische Substanzen zusetzt. Derselbe leitete dann noch eine Abhandlung von Bruch und Stoffe über die antiepileptische Wirkung des Salphäters Sacharins bei gewissen Epilepsieformen vor und gab die Adresse zum Besuche des erwähnten Sacharins an. Den Schluß der Verhandlungen bildeten Mittheilungen des Herrn Diaconus Richter über das Meteorwetter-mögen der Haupte des Stollweinsjahres.

**Kunst, Wissenschaft und Theater.**  
Herr Paul Weisler, welcher abwechselnd mit Herrn Anton Schick während der Vernehmungen im Kumbrecht den „Ring des Nibelungen“ leitete, wußte in Berlin in Verbindung mit Herrn Ernst v. Wolowen einen „Vertrug zur Einführung in den Stil des Wagner'schen Kunstwerks“ zu eröffnen.

Die Französische Academie wählte Gerard, den bekannten Schulmann, zum Nachfolger von Fallour.  
— Ein wahres Wort über den Delist ist kein in einer französischen Correspondenz: „Der Delist ist beinahe ein ewiges Leiden und darf nur in der Form und nicht in der Art der Abänderung leidet, wofür in Berlin in Verbindung mit Herrn Ernst v. Wolowen einen „Vertrug zur Einführung in den Stil des Wagner'schen Kunstwerks“ zu eröffnen.“  
— Ein wahres Wort über den Delist ist kein in einer französischen Correspondenz: „Der Delist ist beinahe ein ewiges Leiden und darf nur in der Form und nicht in der Art der Abänderung leidet, wofür in Berlin in Verbindung mit Herrn Ernst v. Wolowen einen „Vertrug zur Einführung in den Stil des Wagner'schen Kunstwerks“ zu eröffnen.“



